



KBV KOMPAKT

Gesundheitspolitischer Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung
vom 16. Oktober 2013

Aus Berlin

Bundesarbeitsministerium fordert Arbeitgeber zu mehr Prävention auf

Das Bundesarbeitsministerium hat anlässlich seines veröffentlichten Fortschrittsreports „Altersgerechte Arbeitswelt“ Arbeitgeber dazu aufgefordert, mehr in die Gesundheit der älteren Beschäftigten zu investieren und durch Prävention längeres Arbeiten zu ermöglichen. Dem Report zufolge haben sich Gesundheit und Arbeitsschutz zwar grundsätzlich verbessert, allerdings rücken psychische Leiden zunehmend in den Fokus. Sie verursachen etwa 13 Prozent der Arbeitsunfähigkeitstage und stellen mittlerweile die häufigste Frühverrentungsursache dar. Die Ursachen für Stress und Burn-out seien so vielfältig wie die deutsche Wirtschaft. Daher stünden gemeinsam mit der Politik die Arbeitgeber und Gewerkschaften an vorderster Front in der Verantwortung, sagte Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU). ([Deutsches Ärzteblatt online, 10. Oktober](#))

Gesetz erleichtert ärztliche Berufsausübung in EU-Mitgliedsstaaten

Das Europäische Parlament hat einen Gesetzentwurf verabschiedet, der die Mobilität von Ärzten und anderen Berufsgruppen innerhalb der EU fördert. Mit dem Europäischen Berufsausweis können sich etwa Ärzte, Apotheker oder Architekten leichter in einem anderen Mitgliedsstaat niederlassen und Dienstleistungen erbringen. Angehörige von Gesundheitsberufen wie Ärzte, Krankenpfleger oder Tierärzte, gegen die in ihrem Heimatland disziplinarische oder strafrechtliche Sanktionen vorliegen, können ihre Tätigkeiten in kein anderes Land der EU verlegen. Mit dem Gesetz ist ebenfalls das „Pflege-Abitur“ vom Tisch. Demnach können Haupt- und Realschüler weiterhin Pflegeberufe ergreifen. ([Deutsches Ärzteblatt online, 9. Oktober](#))

Aus KBV und KVen

KBV und HNO-Ärzte befürchten Qualitätseinbußen bei Versorgung Schwerhöriger

Die KBV und der Deutsche Berufsverband der HNO-Ärzte haben vor „massiven Qualitätseinbußen bei der Schwerhörigen-Versorgung“ gewarnt. Hintergrund ist ein Vertrag zwischen der Bundesinnung der Hörgeräteakustiker und der AOK sowie rund 100 Betriebskrankenkassen. Darin verzichten die Vertragspartner auf die Nachuntersuchung beim verordnenden HNO-Arzt. Das verstößt der KBV zufolge sowohl gegen die geltende Hilfsmittel-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses als auch gegen die Qualitätsvereinbarung zur Hörgeräteversorgung der KBV und der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). „Die nach Paragraph 135 SGB V vorgeschriebene Qualitätssicherung wird nicht mehr stattfinden können. Für Patienten besteht die Gefahr, dass Komplikationen zu spät erkannt werden“, erklärte Dr. Dirk Heinrich, Präsident des Berufsverbands der HNO-Ärzte. Nach Ansicht des KBV-Vorstandsvorsitzenden, Dr. Andreas Köhler, konterkariert der Vertrag zudem die gemeinsamen Anstrengungen zur Verbesserung der Behandlungsqualität. Offensichtlich legten weder die Bundesinnung der Hörgeräteakustiker noch

die beteiligten Krankenkassen großen Wert auf die Qualitätssicherung bei der Hörgeräteversorgung, wie sie KBV und GKV-Spitzenverband festgelegt haben, sagte er. ([Gemeinsame Pressemitteilung der KBV und des Deutschen Berufsverbandes der HNO-Ärzte, 10. Oktober](#))

KV-on thematisiert Famulatur und Weiterbildung

KV-on, das gemeinsame Web-TV der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen), hat sich dem Thema ärztliche Weiterbildung gewidmet. Das Video aus der KV Rheinland-Pfalz zeigt ein Portrait einer Famulantin und einer Weiterbildungsassistentin bei ihrer Arbeit in einer Hausarztpraxis in Bendorf. Das Video verdeutlicht, dass sich inzwischen viel getan hat, um das Landarztleben für die junge Generation attraktiv zu gestalten. ([Video auf KV-on, 10. Oktober](#))

Honorarverhandlungen: Klage gegen Schiedsamtentscheid in Hamburg

Der Honorar-Schiedsspruch in Hamburg hat ein gerichtliches Nachspiel, wie die Ärzte Zeitung berichtet. Die Hamburger Krankenkassen reichten Klage gegen den Beschluss ein. Hintergrund ist vermutlich der beschlossene und bundesweit einmalige Aufschlag auf den Orientierungswert von zwei Prozent. Diesen sprach das Schiedsamt den Ärzten aufgrund der besonderen Kostensituation in der Hansestadt zu. Zugleich reichte die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Hamburg Klage wegen eines „offensichtlichen Fehlers“ in der schriftlichen Begründung des Schiedsspruchs ein, der den Kassen einen Vorteil verschaffen würde. „Obwohl das Schiedsamt, die KV Hamburg und selbst die Kassen einsehen, dass der Sachverhalt anders entschieden worden war, als er sich in der schriftlichen Begründung wiederfand, weigerten sich die Ersatzkassen, diesen Passus mit einer Vereinbarung richtig zu stellen“, hieß es aus der KV. ([Ärzte Zeitung online, 14. Oktober](#))

Zuschusskürzung für Landärzte in Niedersachsen

In Niedersachsen hat sich die rot-grüne Regierung für eine Kürzung der Zuschüsse für Landärzte von einer Millionen Euro auf 400.000 Euro ausgesprochen. Ein Sprecher des niedersächsischen Sozialministeriums sagte, dass dadurch kein Notstand entstünde, sondern aufgrund der schwachen Antragslage ausreichend Mittel zur Verfügung wären. Seitdem die Zuschüsse 2012 eingeführt wurden, seien 63 Anträge gestellt worden, von denen 43 bewilligt wurden. Fünf Anträge seien wegen Geldmangels nicht bewilligt worden, berichtet das Deutsche Ärzteblatt. ([Deutsches Ärzteblatt, 9. Oktober](#))

Aus den Verbänden

Bayerische Landesärztekammer fordert mehr Medizinstudienplätze

Auf dem 72. Bayerischen Ärztetag hat die Landesärztekammer auf den Bedarf der Nachwuchsförderung hingewiesen. Es sind derzeit etwa 52.000 Ärzte in Bayern tätig, davon 25.000 in der Niederlassung. Diese sind im Durchschnitt 53 Jahre alt, wohingegen die Klinikärzte im Schnitt auf 41 Jahre kommen. Die Staatsregierung müsse für ausreichend Studienplätze und bundesweit einheitliche Vergabekriterien beim Medizinstudium sorgen, forderte die Landesärztekammer. Zudem benötigten angehende Ärzte eine angemessene Bezahlung im praktischen Jahr. Junge Mediziner, die sich in unterversorgten Regionen niederlassen, sollten einen Investitionszuschuss erhalten. Wichtig für junge Mediziner sei vor allem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die ebenfalls dringend gefördert werden müsse. ([Deutsches Ärzteblatt, 11. Oktober](#))

Einigung bei Krankenhaus-Fallpauschalenkatalog für 2014

Der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) und der Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) haben sich auf einen Fallpauschalenkatalog für das Jahr 2014 für Krankenhausbehandlungen verständigt. In dem sogenannten DRG-Katalog wird die Verteilung von etwa 65 Milliarden Euro für die

Patientenversorgung in Kliniken geregelt. Das von GKV, PKV und DKG getragene Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) hat den Katalog für das kommende Jahr vielfach weiterentwickelt. So hat das InEK an einer sachgerechten Abbildung von seltenen, hochspeziellen sowie seltenen, extrem teuren Fällen gearbeitet. Dabei wurden beispielsweise Wirbelsäulen- und Herzkatheter-Operationen weiterentwickelt. ([Gemeinsame Pressemitteilung von GKV, PKV und DKG, 14. Oktober](#))

Neuer ICD-10-GM für 2014 veröffentlicht

Das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) hat die endgültige Fassung der ICD-10-GM für 2014 veröffentlicht. Mit den ICD-10-Kodes werden Diagnosen im ambulanten und stationären Bereich verschlüsselt. In der neuen Version sind nach Angaben des DIMDI Änderungen der Weltgesundheitsorganisation, sowie 64 Vorschläge aus Verbänden, Organisationen, Gesellschaften, Krankenkassen und Kliniken eingeflossen. Mit einer Aktualisierungs- und einer Differenzliste werden Neuerungen und Änderungen noch einmal separat erläutert. Die Kodierrichtlinien werden von den Selbstverwaltungspartnern gemeinsam vereinbart. ([Deutsches Ärzteblatt, 15. Oktober](#))

13 Milliarden Euro Sparpotenzial durch bessere Einnahmetreue

Ein Sparpotenzial von 13 Milliarden Euro hat das Marktforschungsinstitut IMS Health bei Arzneimitteln aufgedeckt, wenn Patienten ihre Medikamente regelmäßig und nach Vorgaben des Arztes einnehmen würden. „Die meisten Arzneimittel werden vom Arzt verordnet und, abgesehen von der Zuzahlung, von der Krankenkasse bezahlt. Werden die verordneten Medikamente nicht oder nicht richtig eingenommen, können sie dem Patienten nicht nutzen – verursachen aber Kosten bei der Krankenkasse und damit bei der Versichertengemeinschaft“, sagte Friedemann Schmidt, Präsident der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA). Apotheker wollen die Arzneimittelanwendung in Zukunft langfristig begleiten, erklärte Schmidt. Somit solle das Therapieergebnis verbessert und Geld eingespart werden. Im ABDA-KBV-Modell wurden Maßnahmen vorgestellt, wie Ärzte und Apotheker gemeinsam die Arzneimitteltherapie besser und preiswerter gestalten können. ([Pressemitteilung der ABDA, 9. Oktober](#))

KOMPAKT-Zahl der Woche: 202,2 Milliarden

Von Einnahmen des Gesundheitsfonds in Höhe von 202,2 Milliarden Euro geht der [Schätzerkreis](#) – bestehend aus Experten des Bundesministeriums für Gesundheit, des Bundesversicherungsamtes und des GKV-Spitzenverbands – für das Jahr 2014 aus. Zum Vergleich: 2013 erwartet der Schätzerkreis Einnahmen von 192,2 Milliarden Euro.

Aus der Presse

Kassenärzte verzeichnen Honorareinbußen

Das Honorar je Arzt und Psychotherapeut in der kollektivvertraglichen Versorgung ist im dritten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 1,7 Prozent gesunken. Das berichtet die Frankfurter Allgemeine Zeitung mit Bezug auf den veröffentlichten [Honorarbericht](#) der KBV. Den geringsten Umsatz verzeichnen Ärzte in Berlin mit 38.559 Euro, den höchsten in Mecklenburg-Vorpommern mit 49.500 Euro. Der Überschuss aus vertragsärztlicher Tätigkeit sank im bundesweiten Durchschnitt aller Arztgruppen ebenfalls um 1,7 Prozent oder 454 Euro auf 25.687 Euro. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 14. Oktober)

Aus dem Terminkalender

- 08.11.2013 – 8. Nationales Qualitätszirkel-Tutorentreffen
09.11.2013 Düsseldorf
- 14.11.2013 Vertreterversammlung der KV Berlin
Berlin, 20 Uhr
- 20.11.2013 Vertreterversammlung der KV Rheinland-Pfalz
Mainz, 15:30 Uhr
- 23.11.2013 Vertreterversammlung der KV Bayerns
München, 9 Uhr
- 27.11.2013 – 105. Klinische Fortbildung für Allgemeinmediziner, hausärztlich tätige Internisten
30.11.2013 und Pädiater
Berlin
- 12.12.2013 Vertreterversammlung der KV Berlin
Berlin, 20 Uhr
- 06.01.2014 - 17. Wiedereinstiegskurs für Ärztinnen und Ärzte nach berufsfreiem Intervall
17.01.2014 Veranstaltung der Kaiserin Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen
in Berlin
- 26.03.2014 - KBV Messe Versorgungsinnovation 2014
28.03.2014 dbb Forum Berlin

Redaktion:

Dezernat Kommunikation der KBV
Tel: 030 4005-2202
Fax: 030 4005-2290
E-Mail: online-redaktion@kbv.de

Redaktionsschluss von KBV kompakt ist mittwochs um 13 Uhr.

Hier können Sie unseren Newsletter abonnieren, Ihre E-Mail-Adresse ändern oder unseren Newsletter abbestellen: <http://www.kbv.de/publikationen/newsletteranmeldung.php>